

über die Durchführung der Mitgliederversammlungen zur Vorbereitung des IV. Parteitages

Das 15. Plenum des Zentralkomitees war für die weitere Arbeit der Partei von weittragender Bedeutung. In seiner Entschliebung sind die Generallinie der Partei und die konkreten Aufgaben für die ganze nächste Zeit enthalten. Die Hauptaufgaben der Parteimitgliederversammlungen in Auswertung des 15. Plenums bestanden deshalb darin, alle Mitglieder und Kandidaten mit dem neuen Kurs der Partei und Regierung vertraut zu machen, sie eng mit ihm zu verbinden und sie zur aktiven Parteiarbeit bei der Durchführung des neuen Kurses zu mobilisieren. Es kam darauf an, die Arbeit der Grundorganisationen und ihrer Leitungen seit der Einführung des neuen Kurses in kämpferischer Auseinandersetzung kritisch und selbstkritisch zu überprüfen, die Einheit der Partei gegen alle Anschläge zu verteidigen und zu festigen und schließlich die konkreten Aufgaben zur Entfaltung der politischen Massenarbeit, zur Vernichtung der Feinde und überhaupt zur Durchführung der politischen und wirtschaftlichen Aufgaben des neuen Kurses zu beschließen.

Die Mitgliederversammlungen nach dem 15. Plenum des ZK festigten und aktivierten die Parteiorganisationen

Durch diese Mitgliederversammlungen ist die Partei politisch gewachsen und hat die marxistisch-leninistische Einheit ihrer Reihen fester geschmiedet. Einmütig bekundeten die Parteimitglieder ihr Vertrauen zum Zentralkomitee und begrüßten besonders die entschlossene Zerschlagung der kapitulantenhaften fraktionellen Gruppe Herrnstadt - Zaisser durch das Zentralkomitee, wodurch die Einheit und Geschlossenheit unserer Partei gesichert wurde. In den Entschliebungen vieler Grundorganisationen wurde der Beschluß des Zentralkomitees, das Verhalten dieser Gruppe weiter zu untersuchen, unterstützt, und es wurde gefordert, Herrnstadt und Zaisser aus der Partei auszuschließen.

Erfolge wurden im Verlauf der Mitgliederversammlungen auch in der Entwicklung einer konsequenten, kämpferischen Auseinandersetzung mit allen Fehlern und Unklarheiten und in der breiten Anwendung der Kritik und Selbstkritik erzielt. Besonders dort, wo Leitungen oder Parteimitglieder in den Tagen der faschistischen Provokation schwankten und sich wie Kapitulanten verhalten hatten, zogen viele Grundorganisationen die für die Sicherung der Geschlossenheit und Schlagkraft der Partei notwendigen Schlußfolgerungen, zogen sie diese Mitglieder parteimäßig zur Verantwortung und wählten, wo es nötig war, eine neue Leitung.

In der Parteiorganisation des Betriebes „Kabel“ in Berlin z. B. setzten sich die Mitglieder scharf mit dem Verhalten einiger leitender Angestellten, unter ihnen der Genosse Köthe, auseinander. Die Mitgliederversammlung wies die unzureichende Stellungnahme des Genossen Köthe zurück, beauftragte die Leitung, genau zu untersuchen, die Ergebnisse in der nächsten Mitgliederversammlung vorzutragen und zur Entscheidung zu stellen. In der Mitgliederversammlung der Textima, Altenburg, wurden zwei Feinde aus der Partei ausgeschlossen.

Andere Grundorganisationen kritisierten scharf die unzureichende Arbeit und Anleitung der Kreisleitungen. So kritisierten die Genossen im Kraftwerk Klingenberg z. B. die Kreisleitung Berlin-Lichtenberg, weil ihre Parteiorganisation schon seit dem 1. August keinen 1. Sekretär mehr hat und auch vorher diese Funktion monatelang nur provisorisch besetzt war. In der Parteiorganisation des VEB Cottbuser Wolle, Werk 3, in Peitz

wurde ebenfalls kritisiert, daß die Kreisleitung schon seit Monaten nur eine ungenügende Anleitung gibt.

Diese offene Kritik und Auseinandersetzungen führten in vielen Fällen auch zu einem Aufschwung im innerparteilichen Leben. Die Mitglieder erhielten konkrete Parteiaufträge und es wurden Maßnahmen festgelegt, wie z. B. die Leitungsmitglieder durch regelmäßige Aussprachen mit den Parteimitgliedern die Parteigruppen besser anleiten können, wie die Mitgliederversammlungen sorgfältiger durchgeführt werden können und wie eine enge Verbindung der Leitung zur Mitgliedschaft und ein reges Organisationsleben gewährleistet wird.

Breit wurden in fast allen Grundorganisationen die wirtschaftlichen Probleme und Aufgaben diskutiert. So gab es in vielen Grundorganisationen konkrete Beschlüsse über die Verbesserung der Arbeitsorganisation, die Steigerung der Arbeitsproduktivität usw. Nur in wenigen Grundorganisationen wurden allerdings die wirtschaftlichen so eng mit den politischen Fragen, mit den Fragen der politischen Massenarbeit verbunden, wie in der Parteimitgliederversammlung der MTS Briese, im Kreis Brandenburg-Land. Dort nahm die Verbesserung der Massenarbeit einen breiten Raum der Diskussion ein. Es wurde beschlossen, wieder regelmäßig mit dem Parteilosaktiv zu arbeiten. Vier der besten parteilos Traktoristen sollen bis Jahresende als Kandidaten für die Partei gewonnen werden. Geeignete Genossen wurden speziell mit der Anleitung der Massenorganisationen betraut. Die Mitgliederversammlung beauftragte die leitenden Genossen der Station in engster Zusammenarbeit mit den Brigadieren Flur- und Rodepläne aufzustellen, um durch den rationellsten Einsatz der Maschinen die Hackfruchternte vorzeitig einzubringen und die Herbstbestellung termingerecht durchzuführen. Im Verlauf der Diskussion nahm auch der Direktor der MTS selbstkritisch zu seinem falschen Verhalten gegenüber den LPG Stellung, denen er nicht immer genügend Traktoristen und Maschinen zur Arbeit zur Verfügung gestellt hatte.

In vielen Grundorganisationen entwickelte sich die kollektive Arbeit der Leitungen. Fast überall wurden eine oder mehrere Sitzungssitzungen zur Vorbereitung der Mitgliederversammlungen durchgeführt, in denen es oftmals zu prinzipiellen Diskussionen und kämpferischen Auseinandersetzungen kam. In Grundorganisationen der Wismut wurden vor den Mitgliederversammlungen Seminare mit den Parteigruppenorganisatoren, Besprechungen mit den Parteigruppen, Versammlungen in den Abteilungsparteiorganisationen und Beratungen des Rechenschaftsberichtes mit Parteigruppenorganisatoren und anderen Parteifunktionären durchgeführt. Die Parteimitglieder wurden persönlich, außerdem durch Plakate und Betriebsfunk eingeladen. Dabei sprachen die Leitungsmitglieder und Parteigruppenorganisatoren vor allem gründlich mit solchen Genossen, die sonst unregelmäßig zu den Versammlungen erschienen.

In einigen Betrieben gibt es auch schon gute Erfahrungen bei der Durchführung von Schichtversammlungen. So gelang es z. B. im Karl-Marx-Werk Magdeburg durch drei Schichtversammlungen, daß von etwa 75 Genossen über 60 an der Mitgliederversammlung teilnahmen.

Was lehren uns die Mängel der Mitgliederversammlungen?

Trotz dieser Erfolge wiesen die Parteimitgliederversammlungen nach dem 15. Plenum aber auch noch ernste